

# Leverkusen

## Vollwertigen Ersatz gefordert

Umweltausschuss befasste sich mit abgeholzten Bäumen am Neulandpark

Die Rodungen am Rande des Neulandparks, denen in dieser Woche auch ein Mammutbaum zum Opfer gefallen ist, der der Stadt vor zwölf Jahren geschenkt worden war, hatte ein kurzes, aber erregtes Nachspiel im Bürger- und Umweltausschuss der Stadt. Bürgermeister Bernhard Marewski (CDU) thematisierte dort die Abholzung, über die der „Leverkusener Anzeiger“ berichtet hatte. Er habe „diesen unglaublichen Vorgang mit Erschrecken zur Kenntnis nehmen müssen“, so Marewski. Dieses Vorgehen bedürfe dringend einer Klärung und dürfe keine Wiederholung finden. „Eine Entschuldigung von Straßen NRW gegenüber dem Baumspender sowie eine Ersatzpflanzung in vergleichbarer Größe an anderer Stelle in Leverkusen halte ich für das mindeste, was hier zu leisten ist.“

### Keine kleinen Bäumchen

Dafür müsse der Landesbetrieb Straßen NRW auch einmal in die Tasche greifen. „Das darf nicht an den Kosten scheitern!“ Marewski forderte die Stadtverwaltung auf, genau darüber zu wachen, dass nun nicht kleine Bäume als Ersatz für große gepflanzt würden. Immerhin habe es sich um einen gesunden Baum von zehn Meter Höhe und einem Stammdurchmesser von 40 Zentimetern gehandelt. Außerdem solle der Wert der abgeholzten Bäume festgestellt werden, damit die Wiederaufforstungen an gleicher Stelle den versprochenen Ausgleich schaffen.

Umweltdezernent Markus Märten, bemühte sich, das Ausmaß des Schadens herunterzuspielen. Es sei nicht richtig, dass die Spenden von Baumpaten hier der Motorsäge zum Opfer gefallen seien. Diese gespendeten Bäume stünden an anderer Stelle. Der Mammutbaum, den die Stadt geschenkt bekam, sei ein bedauerlicher, aber einmaliger Fall. Straßen NRW habe die richterliche Genehmigung für die Fällungen – bei entsprechendem Ersatz. Ausschussmitglied Christoph Pesch (Opladen plus) rief in Erinnerung, dass man einen Baum auch anders als mit einer Säge entfernen könne: „Man kann ihn auch umpflanzen.“ (ger)